



Mein Geliebter hob an und sprach zu mir: **Mach dich auf**, meine Freundin, meine Schöne, **und komm!**

Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist vergangen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit des Gesangs ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube lässt sich hören in unserem Land.

Lied der Lieder 2,10-12

Liebe Geschwister und Freunde!

Welch ein einzigartiges Buch ist doch das „Lied der Lieder“ (das Hohelied) – mit einer zu Herzen gehenden Botschaft! Unter den 1005 Liedern, die Salomo dichtete, hat dieses durch den Heiligen Geist inspirierte Lied einen Platz in Gottes Wort.

- *Das Lied der Lieder ist die Beschreibung der Liebe des Königs Salomo zu dem einfachen Hirtenmädchen Sulamith, seiner Braut bzw. jungen Ehefrau.*
- *Prophetisch wird das Verhältnis des Herrn Jesus zu seiner zukünftigen irdischen Braut, dem Volk Israel, illustriert, die Er einmal in die Segnungen des Friedensreiches einführen wird.*
- *Wir, als seine himmlische Braut, sind beeindruckt von seiner göttlich vollkommenen Liebe zu UNS (siehe Epheser 5,25 ff.; Johannes 13,1).*

Was ist wohl seiner Aufforderung „Mach dich auf ... und komm“ vorausgegangen? Eine Entfremdung war zwischen den Liebenden eingetreten ... Dabei ist es Sulamith doch ein Herzensanliegen, dass nichts und niemand ihre Liebe stört. Sie sagt beschwörend: „... dass ihr weder weckt noch stört die Liebe ...“ (Hohelied 2,7).

Aber nun hat sie sich von Salomo entfernt und sich in das Haus ihrer Mutter begeben. In lieblicher Sprache wird uns illustriert, wie Salomo ihr in Liebe nachgeht, bis er sie findet. Die Braut hört auf einmal ihren Geliebten, der sich schnell wie eine Gazelle oder ein Junges der Hirsche aufmacht, um sie zu suchen: Berge und Hügel sind für ihn kein Hindernis – eine innige Liebe treibt ihn. Schon bald steht er hinter der Mauer des Hauses ... schaut durch die Fenster ... blickt durch die Gittertür ... (siehe Hohelied 3,4b; 2,8-10).

So ist auch unser Herr: Nein, Er lässt und verlässt uns nicht, trotz mancher Untreue unsererseits! Er „steht hinter der Mauer“, d. h. **Er ist uns nahe!** (Siehe Philipper 4,5)

Er „schaut durch die Fenster“, und so dürfen wir wissen, **dass Er von allem Kenntnis nimmt.** Denn vor seinen Augen ist alles „bloß und aufgedeckt“. Und – wie tröstend: **Er ruht nicht, bis Er uns „findet“, um uns wieder nahe bei sich zu haben.** (Siehe Hebräer 4,13)

Verlangt nicht auch das Herz eines Kindes Gottes nach einem ungestörten Genuss der Liebe, Nähe und Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus? Wenn es so ist, steht es gut um uns. Entspringt dieser Wunsch doch dem neuen Leben, das wir in der Wiedergeburt empfangen haben (Johannes 3).



Wie liebevoll ist Salomos Aufforderung: „Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm!“

Ihr Lieben, dieser Zuruf gilt auch uns! Welche Gnade: Der Herr Jesus nennt uns „Freunde“, denen Er sein Herz geöffnet hat. In seinem Wort hat Er uns seine ewigen Heilsgedanken und seine große Liebe offenbart. Und weil wir im ganzen Wert der herrlichen Person des Herrn Jesus vor Gott stehen (siehe Epheser 1,6), nennt Er auch uns „meine Schöne“.

Es ist die uns vertraute Stimme, deren Worte liebevoll an unser Ohr dringen: „*Kommt her zu mir, alle, die ihr euch abmüht und beladen seid, und ich werde euch Ruhe geben*“ (Matthäus 11,28).

Es ist wahr, Sünde trübt die Gemeinschaft mit dem Geliebten. Manchmal sind wir bedrückt, wenn „die kleinen Füchse den Weinberg verderben“ (Hohelied 2,15), unsere Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus stören. Vielleicht liegt die Ursache im Eigenwillen, im Stolz, in unreinen Gedanken, in „faulen“ Worten oder unzufriedenem Murren! Das alles und mehr sind die „kleinen Füchse“, die den Weinberg verderben! Schritt für Schritt haben wir uns von dem „Geliebten“ entfernt und unser Weg wird immer „mühseliger“. Die Folge ist: Wir bringen keine Frucht für Gott und die Freude im Herrn ist getrübt! Auch Sorgen, die wir mit uns herumtragen, „belasten“ uns oft.



Doch jederzeit und mit allem dürfen wir seinem Ruf Folge leisten: „*Komm zu mir!*“ Vielleicht steht Er heute vor Deiner Herzenstür und klopft an? Mach Ihm auf und sag Ihm alles, worin Du gefehlt hast, denn „Er ist reich an Vergebung“. Auch Er sehnt sich nach Deiner Liebe, nach Gemeinschaft mit Dir! Er möchte Dich gern wieder nahe an seinem liebenden Herzen haben. (Siehe Offenbarung 3,20; Jesaja 55,7)

Wir wissen aber auch, dass der gebietende Zuruf „komm“ und „mach dich auf“ uns bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus erreichen wird. Er hat verheißen: „Ich komme wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seiet“. Wie sehr sehnt sich der Bräutigam nach uns – sehnen wir uns auch nach Ihm? (Siehe 1. Thessalonicher 4,16; Johannes 14,3; 2. Thessalonicher 3,5)

Welch eine „glückselige Hoffnung“: Dann ist alles Trennende, Belastende vorbei und vergangen! „Ewige Freude wird über ihrem Haupt sein ... und Kummer und Seufzen werden entfliehen“. Die „Zeit des Gesanges“ ist gekommen, wenn wir vor seinem Thron in unaussprechlichem Glück das „neue Lied“ singen: „Du bist würdig ... denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte, durch dein Blut ...“ (Siehe Jesaja 35,10; Offenbarung 5,9).

Trübsal, Not und Trauer werden für immer ihr Ende gefunden haben. Denn endlich ist „der Winter vorbei“, kein Herz wird mehr erkalten, sondern jedes Herz wird vielmehr in Liebe erglühen angesichts seiner triumphalen Schönheit.

„Maranatha“ – Der Herr kommt!

Verbunden in der Liebe des Herrn Jesus grüßen Euch

Eure Brüder

Info: Beigefügt finden Sie Muster aktueller Neuerscheinungen und/oder Empfehlungen zum kostenlosen Bestellen.

Dein Brief

Der besondere Brief zur Ermunterung und Erbauung für das christliche Leben



- **Dein Brief:** kostenlos 10 x im Jahr
- **Internet:** lesen und anhören > www.vdhs.de/DeinBrief
- **Muster:** zur Weitergabe an neue Interessenten bitte anfordern

Datenschutz: Ihre Adresse wird elektronisch gespeichert und nur für die Zusendung von „Dein Brief“ verwendet.

Verbreitung der Heiligen Schrift • Friedrichstraße 45 • D-35713 Eschenburg



www.vdhs.de